

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Erheben an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
sämtliche Postanstalten
und Volkboten entgegen.
Anzeigen finden reichliche
Verbreitung und sind ha-
ber von bestem Erfolge.
Preis vierteljährlich hier
mit Anzeigebblatt M. 8.
im Bezirks- und 10-Kilo-
meter-Verkehr M. 3.00,
im übrigen Württemberg
M. 3.70.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Begründet 1826

Preis pro Jahr 20

Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Stelle aus ge-
wöhnlicher Schrift ober-
dem Raum bei einmaliger
Einrückung 20 Pfg.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitreibung u. Konkursen
ist der Rabatt bündig.

Bestellstelle Zeitung
im Oberamtsbezirk

Telegraphen-Abwehr
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto
Stuttgart 5113.

Nr. 240

Donnerstag den 16. Oktober 1919

93. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 14. Okt. Auf der Tagesordnung stehen An-
fragen. Eine Anfrage Landsberg (Soz.) wegen Um-
wandlung der Militärstrafgerichtsordnung wird dahin be-
antwortet, daß demnächst ein Gesetz betreffend die Auf-
hebung der Militärstrafgerichtsbarkeit vorgelegt werden wird.

Burm (USP) fragt nach dem Rahmengesetz über
die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben. Regierungs-
seitig wird geantwortet, der Entwurf sei als ungerneht be-
funden worden. In einem zweiten werde gearbeitet. Die
Verzögerung liege in der Art der Materie. Sobald als
möglich werde der Entwurf vorgelegt werden.

Eine Anfrage des Abg. Eröber (Z.) wegen Be-
schlagnahme der Glöcken beantwortet ein Regierungsver-
treter dahin, daß die Beschlagnahme der Glöcken aufge-
hoben sei. Das gemessene Material sei seit dem Waffens-
stillstand an die lebenswichtigen Betriebe der Industrie und
des Handels abgegeben worden; nur geringe Reste
seien noch übrig. Weitere Beschlagnahmen seien nicht
möglich. Unverfugte Glöcken würden nach Möglichkeit zu-
rückgegeben werden.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Inter-
pellation Pöbe-Scheidemann wegen der Lederbewirtschaftung
in Verbindung mit dem Bericht des Ausschusses für Volks-
wirtschaft über die Notstandsversorgung mit Schuhwaren
und so weiter, und den Antrag Abg. die Zwangswirt-
schaft betreffend.

Davidsohn (Soz.) hält die Zwangswirtschaft für
das geringere Übel. An Stelle der Planwirtschaft sollte
regierungsseitig eine planmäßige Wirtschaft treten. Nach
den Erfordernissen der neuesten Wirtschaftsentwicklung.
Professor Dr. Hirsch habe von einem Verbrauchersozialis-
mus gesprochen. Den brauchen wir allerdings. Es scheint,
als ob Minister Schmidt diesem vernünftigen Verbraucher-
sozialismus sich nicht ganz verschließen wolle.

Diez (Z.): Die gewalttätige Niederhaltung der Preise
durch die Zwangswirtschaft hat die Valutaschwierigkeiten
erst geschaffen. Ohne Aufhebung der Zwangswirtschaft
hätten wir überhaupt kein Leder ins Land bekommen. Die
hohen Preise an sich sind nicht gefährlich, sobald sich Löhne
und Gehälter darauf einstellen. Aber die Zwangswirtschaft
hat sich nicht kräftig genug erwiesen, um eine gerechte Ver-
teilung der nötigen Bedarfsartikel und Rohstoffe an alle
zu erzielen. Eine weitere Anspannung der Zwangswirt-
schaft würde das Übel noch schlimmer machen. Zwangs-
weise Verteilung der Lebensmittel wäre überhaupt nur mög-
lich an Rentempfinger und unerschuldeten Arbeitslose. Es
wird nicht besser werden, ehe wir nicht alle das Gebot be-
folgen: Du sollst nicht stehlen.

Minister Schmidt: Sobald wir den Arbeitern zu-
muten können, das Brot mit 8 A, das Fleisch mit 12 A
und das Bier Milch mit 3 A zu bezahlen, in diesem
Augenblick wollen wir die ganze Zwangswirtschaft aufheben.
Die Zwangswirtschaft allein hat uns in den Stand gesetzt,
mit Staatszuschüssen an den Brot- und Kartoffelrationen
festhalten zu können. Die Zwangswirtschaft ist nicht zu-
sammengedrungen. Hoffentlich sind die Landwirte vernünft-
ig genug, das einzusehen. Es wird alles übertrieben. Im
Notfalle werden wir die schärfsten Maßnahmen anwenden,
um die Verteilung seitens der Landwirte zu erzwingen.
In dem besonderen Fall des Leders müßten wir zur freien
Bewirtschaftung übergehen, weil wir nur einen kleinen Teil
des Bedarfes aus dem Inland decken können. So kommen wir
bereits die Produktion heben. Grundsätzlich ist die
Ausfuhr von Schuhwerk nicht gestattet. Wegen der Not-
standsversorgung mit Bekleidung verweise ich auf die Denk-
schrift. Beträchtliche Bestände sollen direkt an die Ge-
meinden überwiesen werden. Für Vieh und Getreide kann
ich die Zwangswirtschaft nicht aufheben, für Gemüse geht
es. Für die Textilindustrie siehe ich ebenfalls auf dem
Standpunkt: Es muß Wolle herein, wenn auch zu enorm
hohen Preisen, damit die Industrie arbeiten kann.

Dr. Schyme (Dem.) begründet den Antrag Abg.
Die Bewirtschaftung des Getreides soll auf Brotgetreide be-
schränkt werden. Fleisch und Milch sollen nur noch in
Höhe des Bedarfes für Kranke und Kinder bewirtschaftet
werden. Die Kartoffeln seien bei einer guten Ernte freizugeben.

Dr. Semmler (SPD): Die restlose sofortige Aufhebung
der Zwangswirtschaft ist unmöglich, aber die Produktion
müß gehoben werden. Andere Einrichtungen müssen ein-
geführt werden, die eine gewisse Selbstverwaltung ermög-
lichen. Futter- und Düngemittel müssen eingeführt werden,
mit denen die Landwirtschaft zu beliefern ist. Dann wird
der Landwirt auch die Schweinezucht intensiver betreiben
können und wir sind aus der Fettnot heraus. Die Zwangs-

wirtschaft soll nur die Bereiche sein zur Sozialisierung. In
diesem Sinne gilt der Antrag Arnstadt den Abbau der
Zwangswirtschaft in Getreide, Kartoffeln, Fett und Fleisch,
sobald die Ernährung des Volkes durch Erzeugung und
Zufuhr sichergestellt ist, und den Abbau der Zwangswirt-
schaft in allen anderen Zweigen sofort.

Burm (US): Wir haben keine Zwangswirtschaft,
sondern nur für die Landwirte Zwangsablieferung und
Höchstpreise. Anbauzwang müßten wir haben. Der Pro-
duktionszwang könnte sofort eingeführt werden von heute
auf morgen. Ein Uebergang dazu wäre die Einführung
des Genossenschaftswesens in der Landwirtschaft. Den An-
trag Abg. lehnen wir ab.

Dusche (DB): Nur die vermehrte Beschaffung von
Düngemitteln kann der Landwirtschaft helfen. Schikandse
Beschlagnahmen wirken nur verbitternd. Von der Seite muß
sowie freigegeben werden, als für die Viehzucht gebraucht
wird. Schrittweiser Abbau des Zwanges in der Landwirt-
schaft verträgt sich wohl mit den Interessen der Konsumenten.

Gebhart (b. k. Fr.) wendet sich gegen den Vor-
schlag des Zwangsbaues. Heute arbeiten die deutschen
Landwirte noch 16 bis 18 Stunden. Wie würde es um
Deutschland bestellt sein, wenn die sozialistischen und kom-
munistischen Vorschläge auf dem Lande eingeführt werden?

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schneider-
Franken (Z) schließt die Besprechung.

Die Anschließungsanträge werden angenommen. Der An-
trag Abg. zurückgezogen und der Antrag Arnstadt ange-
nommen.

Scheidemann bestritt die Beschlußfähigkeit des Hauses.
Der Präsident erklärt dies für nicht mehr zulässig.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Deutsch-polnischer
Vertrag; Fortsetzung des Postetats.

Schluß 6¹⁵ Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Schein-Diplomatie unentbehrlich.

Ueber geheime und offene Diplomatie liest man in der
„Deutschen Allg. Zeitg.“: Es ist ganz unmöglich, daß sich
künftig die Diplomatie sozusagen bei offenen Türen und
Fenstern abspielt. Und es ist grotesk, von dem Leiter
eines Staatsamts zu verlangen, daß er jederzeit und über
alles was verhandelt und beabsichtigt wird, Auskunft er-
teilt. (Vor Tisch sprach man anders!)

Von der Goltz.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wie verlautet,
hat Graf von der Goltz im Hinblick auf die letzte
Ententennote seine Verabschiedung erdeten, um allen
willkürlichen Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Deutsch-
land die Spitze abzubringen, die durch den Haß gegen seine
Person oder seine persönliche Stelle veranlaßt werden könnte.

Deutsch-Südwestafrika.

Amsterdam, 14. Okt. Laut „Telegraaf“ melden süd-
afrikanische Blätter, daß General Domet ein Manifest ver-
öffentlicht hat, in dem er gegen die Deutsch-Südwestafrika
betreffenden Bedingungen im Friedensvertrag Einspruch erhebt.

Gegen den Zerwahn der Unabhängigen.

Berlin, 15. Okt. Unter der Überschrift „Das Kapital
und die Arbeiter“ schreibt Eduard Bernstein im „Vorwärts“:
Was soll man dazu sagen, wenn jetzt von den unabhäng.
Sozialdemokraten ins Blaue hinein darüber deklamiert
wird, daß die Regierung der Republik überhaupt das
Kapital schlägt? Wären die Unabhängigen am Ruder, sie
müßten es in dem Maße, wie es heute geschieht, grund-
sätzlich auch tun. Sie würden es zu tun suchen, denn die
Sachkundigen unter ihnen wissen, daß beim heutigen Stand
der deutschen Volkswirtschaft das Kapital operieren nichts
anderes hieße, als über die deutsche Arbeiterschaft in großem
Maße Not und Elend heraufzubeschwören und ihre Ent-
wicklung auf lange hinaus schwer beeinträchtigen.

U. S. P. und Mehrheitssozialisten.

Berlin, 15. Okt. Die zu gestern Abend einkommenden
Protektverhandlungen gegen den Belagerungsstand ver-
ließen im allgemeinen ruhig. In einer der Besprechungen
erklärte Adolf Hoffmann, ein zusammengehöriger
mit der Mehrheitssozialdemokratie müßte die
Unabhängige Sozialdemokratie ein für allemal ablehnen.
Ihre Hauptaufgabe sei der Streit, durch den die Re-
gierung gekürzt und die Herrschaft des Pro-
letariats aufgerichtet werde.

Ferienverzicht deutscher Bergarbeiter.

Berlin, 15. Okt. Die Bergarbeiter im Zwickauer und
Oelsnitz-Bugauer Revier, sowie die im Plauengrund haben,
mit Rücksicht auf die Kohlennot sich bereit erklärt, in die-

sem Jahre auf Ferien zu verzichten, wenn den Arbeitern
mit sechs bzw. dreitägigem Ferienanspruch 100 bzw. 80
Mark Entschädigung gewährt werden.

Tirol fordert den Anschluß an Deutschland.

Wien, 14. Okt. Gestern fand in Innsbruck eine
Massenversammlung von Sozialisten statt, in der die Lan-
desräte Abram und Scheibin mit energischen Worten den
Anschluß an Deutschland neuerlich verlangten, da unter
den gegenwärtigen Umständen Deutsch-Österreich ein
lebensunfähiges Gebilde sei. Die Tiroler Abgeordneten der
Nationalversammlung wurden aufgefordert, mit aller Energie
trotz des ablehnenden Standpunktes der Entente dahin zu
wirken, daß der Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutsch-
land zur Tat wird.

Der Abrüstungsgebanke.

Versailles, 15. Okt. Eine Anzahl radikal-sozialistischer
Senatoren unter Führung von Debierre hat im Senat eine
Resolution eingebracht, in der die alliierten und assoziierten
Regierungen aufgefordert werden, untereinander darüber zu
verhandeln, durch welche Mittel man zu einer allgemeinen
Abrüstung gelangen könne, ohne die kein dauerhafter Friede
möglich sei. Ferner sollen die alliierten und assoziierten
Regierungen Frankreich auf Zahlungen Deutschlands so
lange die Priorität zuerkennen, bis die Wiederherstellung
der französischen Ost- und Norddepartements vollzogen ist.
Die Resolution ist dem Senatsausschuß für auswärtige
Angelegenheiten überwiesen worden.

Eine Rede Giolittis.

Rom, 15. Okt. Giolitti hielt vor seinen Wählern
eine bedeutende Rede, in der er seine Haltung vor und
während des Krieges schilderte und in deren weiterem Ver-
laufe er auch auf den Dreibündnervertrag zu sprechen kam.
Er erklärte, daß dieses Bündnis einen rein defensiven Cha-
rakter getragen habe, und daß es jeden der Vertragsschlie-
ßenden nur zum Eingreifen verpflichtete, wenn von
irgend einer Seite her ein Angriff wirklich erfolgt wäre.
Der Charakter des Bündnisses habe ihm 1913 die Mög-
lichkeit gegeben, den Krieg zu vermeiden. Er erinnerte an
seine Erklärungen in der Kammer vom 5. Dezember 1914.
Ferner betonte er, daß die anfängliche Neutralität Italiens
die Rettung Frankreichs gewesen sei, welches dadurch zum
entscheidenden Schlag an der Marne habe ausholen können.
In Italien hätten sodann zwei Strömungen bestanden, von
denen die eine zur sofortigen Kriegserklärung an Österreich
gedrängt, während die andere die Erhaltung des Friedens
verfolgt habe. Eine Verständigung mit Österreich wäre
möglich gewesen, da dasselbe an der Erhaltung des Friedens
großes Interesse gezeigt habe. Es wäre möglich gewesen,
auf friedlichem Wege zu der Italien wünschenswert er-
scheinenden Lösung zu gelangen, da die Donaumonarchie
notwendigerweise unaufhaltbar dem Verfall entgegen ge-
gangen sei. Die Vergewaltigung Belgiens sei kein Anlaß zum
Eintritt in den Krieg gewesen. In Besprechung der
Leistungen Italiens im Kriege sagte Giolitti, daß die
Opfer in keinem Verhältnis zu den von den Alliierten in
den beiden Friedensverträgen gemachten Zugeständnissen
stünden. Sodann besprach der Redner die Italien aus dem
Frieden erwachsenden Aufgaben und sagte, daß in den
internationalen Beziehungen die Garantien für einen dauern-
den Frieden liegen müßten. Auch die Solidarität der
internationalen Arbeiterklassen sei ein wesentlicher Faktor
für die Erhaltung des Friedens.

Bestale Morbitalen der Franzosen.

Monnheim, 15. Okt. In Ludwigshafen wurde die
17-jährige Katherina Arnold vorgestern von Franzosen durch
einen Schuß in den Rücken getötet. Das Mädchen hatte
mit mehreren Freundinnen und zwei jungen Leuten eine
Theateraufführung eines hiesigen katholischen Vereins besucht
und wollte sich zur Heimfahrt auf den Hauptbahnhof be-
geben. Unterwegs begegnete ihnen fünf französische Sol-
daten, von denen einer später das Mädchen durch zwei
Schüsse tötete. Die Soldaten wurden von der französischen
Kriminalpolizei verhaftet. Kurz vor der Tat hatten die
würdigen Vertreter der grand Nation eine große Schauen-
strecke eingeschlagen.

Monnheim, 15. Okt. Die Pfalzzentrale meldet, die
Er mordung der 17 Jahre alten Katherina Arnold durch
französische Soldaten hat die Bevölkerung von Ludwigshafen
in erneute große Erregung gestürzt. Um gegen den
unglaublichen Terrorismus der französischen Soldateska zu
protestieren, hat heute ein einseitiger Generalstreik in Lud-
wigshafen eingesetzt, an dem sich Arbeiter und Bürgerschaft
gleichermassen beteiligten. Sämtliche Geschäfte und Restau-
rants haben geschlossen. Die Straßenbahn hat ihren Be-



Herrn Dekan Pfleiderer

zum Abschied und zu seiner silbernen Hochzeit.

Seltene Kunde... die herrliche Stimmung der...
Schmerz Verlust dünnt mir Ihr Schreiben der Stadt.
Werde mir Heimat einst nur und immer noch ist.
Berne iris lauschte in Andacht die Menge
Ihren so geliebten, ionisch gebauten,
Sollten erwogen, klaffenden Worten,
Welchen die überzeugende Wärme und
Ihre so vorbildliche Führung des Lebens
Nachdruck und Zugkraft und Leben verliehen.
Über auch für die persönliche Würde
Wollt' mir Ihr Wohlbehagen nur bedeuten,
Sich ich mit Ihnen auf höhere Worte mich
Stelle und dann Sie bewundern nach mühte.
Wie Sie mit Ruhe und innerem Gleichmut,
Höhere Würde und Stellung verlassend,
Wieder zurück in die Welt der Welt stellen
Große des Geistes und Herzens vertritt sich
Immer in solchen Vergleichen auf Erden,
Freiwillig Entschlüsse und Willen einbringen.
Möglichst hand da Wohlbehagen mir anders:
Istlich das Pfarrhaus in friedlicher Schönheit
Und Sie als Pfarrer, entlastet vom Drucker
Künstlerischen Schreibern und dienlicher, Helfen,
Mit der Gemahlin sich freu'n der Gesundheit.
Wie kann ruhig der Glückwunsch sich müßlich
Bilden und formen, den Ihnen ich begre,
Den ich verbindlich mit herzlichem Dank für
Alle die Liebe, den Trost und die Stärkung,
Die ich in Zeiten der Not und des Todes
Holen mir durfte bei Ihnen so reichlich.
Möge Gott Ihnen das alles entlohnen,
Was Sie auch anders an Führung gewesen,
Was Sie dem Bruder an Liebe und Güte
Immer geboten im Dienste der Kirche!
Möge an der Seite der sorgenden Gattin
Mit der ein Vierteljahrhundert Sie heut nun
Lieb und gemeinsame Wege verbinden,
Und in dem Kreise der liebenden Töchter
Ihren auch Freunde die Hilfe erlitten im
Dienste des Herrn und im eigenen Hause,
Bis zu sich selbst der Herr seinen Diener!

G. S. Käger.

Legte Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. Die Kohlenversorgung ist in ein sehr ernstes Stadium eingetreten. Infolge der Zwangslieferung von Brennstoffen an die Entente, welche noch bei weitem nicht in dem vorgeesehenen Maße erfüllt werden können, werden in der nächsten Zeit neben den Eisenbahnen nur Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der Hausbrand und die allerwichtigsten Lebensmittelindustrien beschickt werden und auch die Belieferung dieser volkswirtschaftlich allerwichtigsten Betriebe kann nur in beschränktem Umfange erfolgen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betreff Brotmehlabgabe.

Infolge unserer knappen Mehlbestände können die Brotkarten nur von Buchstabe A-1 für die Zeit vom 16. bis 31. ds. Mts. eingelöst werden. 1680
K-R wird vom 1. bis 15. November eingelöst.
Nagold, 15. Oktober 1919. Oberamt: Gös, N.V.

Durch Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 7. Oktober 1919 (Staatsanzeiger Nr. 234) ist die Verfügung der Fleischverorgungsstelle über die Abgabe von Speck und Fett aus Haus- und Fleischschlachtungen von Schweinen vom 25. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 256) mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. 1679
Nagold, 15. Okt. 1919. Oberamt: Gös, N.V.

Die Ausfuhr von Hafer aus dem Oberamtsbezirk Nagold ist bis auf Weiteres noch verboten.
Ausnahmen hiervon sind nur mit Genehmigung der Landesgetreidestelle, wenn der Abfender die ihm auferlegte Pflichtumlage erfüllt hat, zulässig. 1681
Die (Stadt-) Schmelzheizermeister werden ersucht, für sofortige Mitlieferung des Hafers Sorge zu tragen.
Nagold, 15. Okt. 1919. Oberamt: Gös, N.V.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden an die baldige Vorlage der monatlichen Nachweisungen (Zahl, Aug. u. Septbr.) über Bauarbeiten gemäß § 793 ff. R.V.D. sowie der jährlichen Nachweisungen über nicht gewerbsmäßiges Halten von Reittieren und Fahrzeugen gemäß § 839 R.V.D. erinnert. Dabei ist eine Bescheinigung gemäß § 801 Abs. 2 u. § 839 Abs. 2 gen. Bef. anzuschließen.
Nagold, den 14. Okt. 1919. Verf.-Amt: Gös, N.V.

Nagold.

Am Samstag, den 18. Oktober Obst- und Wochenmarkt.

Um rege Zufuhr von Obst und Gemüse etc. wird gebeten und zu zahlreichem Besuch eingeladen. 1488
30. 9. 19. Stadtschulth.-Amt

Arbeiter.
Suche einen selbständigen Arbeiter.
Diesem ist Gelegenheit geboten, das Geschäft dann später zu übernehmen.
Bernhard Bertsch
1675 Glasermester.

Dogcart
mit einer Zutterhneidmaschine
preiswert abgegeben.
Oberförster Hubelmaier,
Simmersfeld.

Berlin. In der gestrigen Fraktionsführung der sozialistischen Arbeiterräte erklärte Brulat, daß es den Parteigenossen nicht zugemutet werden könne, mit den Unabhängigen und den Kommunisten in dem Vollzugsrat und den Vollversammlungen noch länger zusammenzuarbeiten. In der letzten Vollzugsratsitzung seien die Kommunisten in der schmutzigsten Weise über die Sozialisten hergefallen. Alle Redner begrüßten den Vorschlag, aus dem Vollzugsrat auszutreten, mit Begeisterung. Es wurde eine entsprechende Erklärung einstimmig angenommen. An der heute stattfindenden Vollversammlung der kommunalen Arbeiterräte werden die Mehrheitssozialisten nicht mehr teilnehmen. Der Zusammenschluß mit den Demokraten wird von verschiedenen Morgenblättern als bevorstehend angesehen.

Amsterdam, 15. Okt. Das Pressebureau Radio meldet aus Orissa, daß die deutschen Truppen der westindischen Regierung bis zu den Vorstädten von Naga vorgezogen sind, die Dina aber noch nicht überschritten haben.

Verailles, 15. Okt. Figaro und Petit Parisien veröffentlichten die Rede des unabhängigen Sozialisten Henke, der im Reichstags erkläre habe, Deutschland habe jetzt eine Million Soldaten; ohne dem Text die Antwort des Reichswehrministers selbst anzufügen.

Paris, 15. Okt. Havas. Der Matin vernimmt aus New York, daß einem im Weißen Hause vertrauten Senator zufolge Wilson seine Funktionen nicht vor drei Monaten aufnehmen könne. Dagegen ist nach einer Erklärung des Senators Dicksch der Präsident nicht im Stande, die laufenden Geschäfte zu behandeln, sondern es wurden ihm sogar fürzlich zwei wichtige Fragen unterbreitet. Grogson, der Arzt Wilsons, sagte, daß der Präsident im Besitze aller geistigen Fähigkeiten sei, daß seine baldige Heilung aber absolute Ruhe erfordere.

Paris, 15. Okt. Laut Echo de Paris wird vorgezogen, daß der Austausch der Ratifikationsurkunde des Friedensvertrages am Freitag oder Samstag im Quai d'Orsay stattfinden wird.

Verailles, 15. Okt. Der interimistische Minister für Kunst und Wissenschaft Debroqueville teilte in der belgischen Kammer mit, daß beabsichtigt wird, in allen höheren Lehranstalten Belgiens das Englische an Stelle des Deutschen als obligatorisches Unterrichtsfach zu erklären.

Rotterdam, 15. Okt. Der Rieuwe Rotterdam Courant meldet, daß der japanische Staatsrat den Friedensvertrag genehmigt hat. Der Vertrag wird jetzt dem Kaiser zur Ratifizierung vorgelegt.

Haag, 15. Okt. Het Vaterland meldet, daß eine amerikanische Gesellschaft unter dem Namen Foreign Finance

Corporation gegründet worden ist, die sich zum Ziele setzt, den amerikanischen Handel in Europa zu fördern. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 20 Millionen Pfund Sterling. — Wie Daily Mail aus New York meldet, macht man in Amerika alle Anstrengungen, um trotz der Valuta- und Schiffsraum Schwierigkeiten sobald wie möglich Kunden in Europa zu gewinnen. Die Amerikaner fürchten, daß sonst Krupp und gewisse belgische Fabriken die Märkte der Stahlindustrie in kürzester Zeit erobern werden.

Bern, 15. Okt. Der „Corriere della Sera“ bringt einen Bericht aus Konstantinopel über die Lage in Kleinasien, in dem es heißt, daß die Führer der nationalistischen Bewegung unter Führung von Mustapha Kemal Pascha die Hoffnung nicht aufgeben, den Sultan für ihre Pläne zu gewinnen. Sie verfügen über ein Heer von 850 000 Mann, allerdings drohen die Massen, ihren eigenen Weg gehen zu wollen, um eigene Wünsche zu befriedigen. Man will bereits bolschewistische Regungen beobachtet haben. Bei einer Zusammenkunft der Bewegung wurde auch die Frage der Absetzung des Sultans und der Erhebung eines anderen Kalfen erörtert. In Ententekreisen scheint man einer Verständigung mit Mustapha Kemal Pascha nicht ganz abgeneigt, da man beabsichtigt, daß er die ganze islamische Welt in Ordnung bringen könnte. Aber die Risiko-lage zwischen einzelnen Mächten ist noch zu groß, um ein einheitliches Programm hinsichtlich des Orients aufzustellen.

München, 16. Okt. Das Todesurteil im zweiten Geiselmordprozess ist vollzogen worden.

Basel, 16. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Riga, die Lage habe sich verschlechtert. Die deutsche (?) Beschießung auf die Vorstädte verursache großen Schaden. Vor Riga liegen 28 alliierte Schiffe, die bisher aber noch nicht in Aktion traten.

Freudenstadt, 15. Okt. Gestern abend spielte sich hier ein Familiendrama ab, das in ehelichen Zerwürfnis seine Ursache hat. Der 36 Jahre alte Reggemeister Hermann Schimid wurde von seiner um 3 Jahre jüngeren Ehefrau mit einem Revolvergeschuß getötet. Die Frau hatte in letzter Zeit von ihrem Manne getrennt gelebt, war aber dann vor kurzem wieder zu ihm zurückgekehrt. Das neuerliche Verhalten des Mannes trieb die Frau zu ihrer Verzweiflungstat. In der Wirtshaus zum „Paradies“ traf sie ihren Mann an der Seite seiner Geliebten und ohne ein Wort zu sprechen trat sie auf ihn zu und feuerte einen Schuß auf ihn ab. Auf der linken Brustseite tödlich getroffen führte er zu Boden und war binnen kurzem eine Leiche. Die Frau wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Für die Schlichtung verantwortlich Dr. Wilhelm Müller, Nagold. Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Post-Box 1) Nagold.

In das Güterrechtsregister

Nr. 156 ist heute eingetragen worden:
„Die Eheleute Jakob Wagner, Schreiner und Luise geb. Schaub in Altensteig-Stadt haben durch Ehevertrag vom 13. Oktober 1919 mit Wirkung vom Tage ihrer Eheschließung, 6. Juli 1919, an als eheliches Güterrecht die Gütertrennung vereinbart.“
Nagold, den 15. Oktober 1919. 1687

Wärth. Amtsgericht:
Landgerichtsrat Heßhöfer.

Verkauf Wildberg. Besen-Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 18. Oktober 1919 vormittags 10 Uhr beim Wäldle an der Oberjettinger-Steige im Klosterwald aus Staatswald X Klosterwald, XI Bettenberg 12 Lohle Deckenlirichen-Weiden-Reis, geschätzt zu 41 Bellen.
Das Reis muß vom Käufer geschnitten werden. 1686

W. Jockami Hestell.
Post Leinach.
Nadelstammholz-Verkauf.
Am Freitag, den 24. Oktober 1919 vorm. 11 Uhr im Lamm in Neumeller aus Gärten Agerbach, Nibelberg, Rehmühle Langh.: 49 St. Fo. mit Fm.: 22 II, 19 III, 10 IV, 2 V, 1896 St. Ea. mit Fm.: 496 I, 448 II, 492 III, 281 IV, 174 V, 6 VI, Abschnitte 3 St. Fo. mit Fm.: 2 II, 121 St. Ea. mit Fm.: 71 I, 42 II, 11 III. Holzverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Auf 1. Novbr. wird ein tüchtiges, eheliches Mädchen.
Kauf 1. Novbr. wird ein tüchtiges, eheliches Mädchen.
für sofort oder ab 1. Novbr. ein eheliches, fleißiges Mädchen.
Kleine Familie, gute Verbindung.
Fran Sekretär Müller
Dickenfeld (Wärth.).

Suche ein braves, fleißiges Mädchen

das willig und fleißig in Küche, Haus und Garten mit mir die Arbeit verrichtet. Liebe zu Kindern erwünscht, da drei Jungen im Alter von 5, 3 und 2 Jährig vorhanden. Eintritt sofort oder 1. Nov. in das Pfarrhaus nach Büchsenbrunn (bei Pforzheim). 1678
Offerten an Frau Missionar Lipps, Pforzheim, Holzgartenstr. 29.

! Bunzhu

Kaufe: gebrauchte und neue 2 und 1/2 Zentner Mehl- und Exportfäcke.
S. Ansübel,
Stuttgart 1608
Eilbergsstraße 134.

Mädchen

ge sucht, nicht unter 18 Jahren das kochen kann.
Angebote unter G 1638 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Kellers

Mädchen

sucht auf 1. oder 15. 11. Stelle in landw. Betr.
Off. mit Ausl. u. Lohnang. bef. die Geschäftsstelle unter D. 1680.

Widder-Tinte.
Überall zu verkaufen.
FA. Widder
Schreibmaschinen
Hauptniederlage
G. W. Zaiser
Nagold.

M. B. N. Bauernrolle ab

8 Uhr: Festsaal d. Sem. 7. Comp. von Berthosen zu 4 Händ. 1690
Prima gelbes Maschinensett und gelbes geruchloses Motor- u. Bodenöl,
Friedensware, verkauft
G. Widmaier, Nagold.

! Bunzhu

Kaufe: gebrauchte und neue 2 und 1/2 Zentner Mehl- und Exportfäcke.
S. Ansübel,
Stuttgart 1608
Eilbergsstraße 134.

Mädchen

ge sucht, nicht unter 18 Jahren das kochen kann.
Angebote unter G 1638 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Kellers

Mädchen

sucht auf 1. oder 15. 11. Stelle in landw. Betr.
Off. mit Ausl. u. Lohnang. bef. die Geschäftsstelle unter D. 1680.

Mutter schwein
hat zu verkaufen
Gutekunst
1602
4 Traube.
Amtlicher
Taschen-
Fahrplan
gültig ab 5. Oktober 1919.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.



Ausscheiden!

Die Posttagen des Nachbarortsverkehrs

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeigerblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

(Postkarten: 10 -, Briefe bis 20 gr: 15 -, über 20 gr bis 250 gr: 20 -) kommen zur Anwendung im Verkehr mit nachstehenden Ortschaften: (Postorte sind getippt gedruckt)

Inserate haben den besten Erfolg.

Der „Gesellschafter“ ist die unentgeltliche Tageszeitung d. Oberamtsbezirks

Nagold Beihingen, Böfingen, Hof Dürrenhardt, Ebershardt, Ebhausen, Emmingen, Saugenwald, Gründelhof, Gündringen, Helshausen, Rindersbach, Ronhardt, Mödingen, Oberjettlingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf O.N. Nagold, Rosfelden, Schietingen, Unterjettlingen, Unterschwandorf, Untertalheim, Walddorf, Wart, Wenden.

Altensteig Altensteig-Dorf, Valermühle, Valerismühle, Bernsd, Beuren, Bruderhaus, Egenhausen, Gimmansweiler, Garmweiler, Grömbach, Heselbronn, Hochdorf O.N. Freudenstadt, Hornberg, Kahlmühle, Kropfmühle, Reugenloch, Reumühle, Omersbach, Pfaffenkuor, Schernbach, Spielberg, Ueberberg, Böhmelmühle, Walzmühle, Jannweiler.

Vaisingen Vondorf (Hohentrentin, Niederrentin), Eckenweiler, Ergenzingen, Eutingen, Göttingen O.N. Horb, Gündringen, Hochdorf O.N. Horb, Mödingen, Oberthalheim, Rohrdorf O.N. Horb, Schietingen, Untertalheim, Bettingen, Wolfshausen, Bollmaringen, Dürrenhardt.

Ebhausen Beihingen, Böfingen, Ebershardt, Efringen, Emmingen, Saugenwald, Helshausen, Rindersbach, Ronhardt, Nagold, Oberschwandorf, Pfondorf O.N. Nagold, Rosfelden, Unterschwandorf, Walddorf, Wart, Wenden.

Efringen Albnach, Ebershardt, Ebhausen, Emmingen, Bettenberg, Gütlingen, Martinsmoos, Rindersbach, Reubulach, Oberhaugstett, Pfondorf, Schönbromm, Tröleehof, Wildberg, Zwerenberg.

Emmingen Beihingen, Bettenberg, Böfingen, Ebershardt, Ebhausen, Efringen, Saugenwald, Helshausen, Rindersbach, Ronhardt, Nagold, Oberjettlingen, Oberschwandorf, Pfondorf, Rohrdorf O.N. Nagold, Rosfelden, Schönbromm, Sulz O.N. Nagold, Tröleehof, Unterjettlingen, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg.

Gütlingen Bettenberg, Dedenspronn, Efringen, Hof Daiselthal, Schönbromm, Stammheim O.N. Calw, Sulz O.N. Nagold, Tröleehof, Wildberg.

Gündringen Altmisra, Vaisingen, Beihingen, Böfingen, Dürrenhardt, Eutingen, Göttingen O.N. Horb, Halterbach, Hochdorf O.N. Horb, Helshausen, Ronhardt, Nagold, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rohrdorf O.N. Horb, Unterschwandorf, Untertalheim, Bollmaringen, Walddorf.

Halterbach Altmisra, Gündringen, Hof Dürrenhardt, Hellsandbrunn O.N. Horb, Salzherren, Schietingen, Untertalheim, Oberthalheim.

Mödingen Vaisingen, Beihingen, Vondorf (Hohentrentin, Niederrentin), Böfingen, Ergenzingen, Eckenweiler, Göttingen O.N. Horb, Helshausen, Ronhardt, Nagold, Oberjettlingen, Oberschwandorf, Unterjettlingen, Unterschwandorf, Bollmaringen, Walddorf, Wolfshausen.

Oberjettlingen Beihingen, Böfingen, Emmingen, Helshausen, Rindersbach, Ronhardt, Mödingen, Nagold, Oberschwandorf, Pfondorf, Sulz O.N. Nagold, Unterjettlingen, Unterschwandorf, Walddorf.

Rohrdorf O.N. Nagold Beihingen, Böfingen, Ebhausen, Ebershardt, Emmingen, Helshausen, Rindersbach, Ronhardt, Nagold, Oberschwandorf, Pfondorf, Rosfelden, Unterschwandorf, Walddorf, Wart, Wenden.

Stammersfeld Nibelberg, Nibelthal, Bergorte, Fänsbronn, Hünerberg, Reistern, Oberweiler, Rebmühle, Schönbühl.

Sulz O.N. Nagold Bettenberg, Dedenspronn, Efringen, Emmingen, Gütlingen, Hof Daiselthal, Rindersbach, Ruppingen, Oberjettlingen, Pfondorf, Schönbromm, Tröleehof, Unterjettlingen, Wildberg.

Unterjettlingen Beihingen, Böfingen, Emmingen, Helshausen, Rindersbach, Mödingen, Ronhardt, Nagold, Rebringen, Oberjettlingen, Oberschwandorf, Schönbromm, Pfondorf, Sulz O.N. Nagold, Unterschwandorf, Walddorf.

Wildberg Efringen, Emmingen, Gütlingen, Gütlingertal, Rindersbach, Pfondorf, Schönbromm, Sulz O.N. Nag., Tröleehof, Stiegelblütte.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven: M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt Heilbronn Ulm

28. 11.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 18. Oktober 1919

in das Gasthaus zur „Linde“ in Ebhausen freundlichst einzuladen. 1672

Josef Herrmann & **Maria Tribuffer**

Schreiner

Heiligenblut

Waldfetten.

(Oesterreich).

Kirchgang 11 Uhr in Nagold.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919

in das Gasthaus zum „Ablen“ in Walddorf freundlichst einzuladen. 1670

Jacob Bühler

Christine Balz

Schmied

Tochter des

Sohn des Friedr. Bühler

verst. Joh. G. Balz

Schmiedemeister hier.

Milchhändler hier.

Kirchgang 11 Uhr

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Pfondorf.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus z. „Ditsch“ in Pfondorf freundlichst einzuladen.

Ferdinand Bulmer & **Friederike Bihler**

Regger, Sohn des

Tochter des

Ferd. Bulmer, Metzger-

Johs. Bihler, Bauer und

händler in Pfondorf.

Gemeinderat, Pfondorf.

1671

Kirchgang 1/2 12 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

1674

Emmingen, 16. Okt. 1919.



Dankfagung.

Für die uns beim Hingange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Christiane Renz Witwe

in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme, insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halterbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Saum“ in Halterbach freundlichst einzuladen.

Christian Klein

Friederike Gulekunst

Sohn des

Tochter des

Karl Klein, Schreiner-

Georg Zeller, Rübler-

meister in Halterbach.

meister in Halterbach.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Halterbach-Untertalheim.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Kirchweihmontag den 20. Okt. 1919

in das Gasthaus zur „Linde“ in Untertalheim stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schwarz

Barbara Müller

Schuhmacher, Sohn des

Tochter des

Phil. Schwarz, Schuh-

Peter Müller, Schuh-

machersmstr., Halterbach.

machersm., Untertalheim.

Kirchgang 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Starken Handpressen-

Wagen

hat zu verkaufen. 1683

Frau H. Müller

Sulz O.N. Nagold.

Schlagbarer

Wald

zu kaufen gesucht. Off.

an H. G. Mertens,

Sigmaringen-Sulz.

Suche für sofort oder später

einen soliden fleißigen 1667

Knecht.

G. Schlandlerer Witwe

Untereichenbach.

Fließiges 1646

Mädchen

in ein gutes Haus nach Pfor-

heim gesucht.

Näheres bei Frau Mor-

sell, Nagold.

Schrotmühlen

mit Mahlsteinen und Abräder

Original „Johr“ und „Ideal“

Dezimalwagen samt Gewichte,

Ackereggen, Pflüge

alles sofort ab unserem Lager

lieferbar bei billigsten Preisen.

Gebr. Sauer

Maschinenbauanstalt Herrenberg

1600

Tel. 51.

